

lich sind; aber er wünscht, ich möge sie vor der Hand verschweigen um seinetwillen. So hat er denn auch, bewußt, alle Nachforschung wegen anderer in Deutschland noch vorhandener Handschriften Lenzens verhindert, zu welcher ich sehr wohl Gelegenheit gehabt hätte! Das wird Sie befremden, aber nur jetzt. — Wenn Sie an den Oberpastor Lenz¹⁾ schreiben, so bitte ich Sie, ihn recht herzlich von mir zu grüßen. Haben Sie nicht von unserm dicken Petersen²⁾ Nachricht? Nicht von Weyrauch³⁾? Dessen Frau ist neulich wirklich hier gewesen, doch habe ich sie nicht gesehen. Fräulein von Anrep ist noch hier, sind aber schon längst wieder ab- und zurückgereist. Tottien⁴⁾ (der jetzt in Mitau oder Dorpat ist u. vor kurzem seinen Vater⁵⁾ verlor) pflegte zu sagen: Deficiente pecu-deficit omne nia; das soll, wie mir Wichmann⁶⁾ erzählte, einige Freunde bewogen haben, die gute Frau einzuballiren, zu verproviantiren und zu remittiren. Möchte es dem herrlichen Weyrauch glücklich gehen, daß er doch endlich Frieden und Beruhigung fände, daß wir nicht von ihm sagen dürfen:

Seiner Palmen Keime starben,
Eines mildern Lenzes werth!

Er ist und bleibt mir lieb, wie wenige, und sein trübes Loos schmerzt mich innig. Melden Sie mir doch alles, was Sie von ihm wissen! Sie sind so reich an Nachrichten aus dem

¹⁾ Gottlieb Eduard Lenz, Neffe von Jak. Mich. Reinhold, geb. 1788 in Dorpat, 1810 Oberpastor, 1823 Professor der praktischen Theologie ebenda, gest. 1829 in St. Petersburg. RN III, 46 f. NF II, 9 f. Album Academicum Nr. 69.

²⁾ Karl Friedrich Ludwig von Petersen, geb. 1775 zu Dorpat, gest. ebenda 1822, seit 1820 Bibliotheks- und Zensursekretär, auch Lektor der deutschen Sprache. RN III, 403 f. NF II, 116.

³⁾ August Heinrich von Weyrauch, geb. 1788 zu Riga, gest. 1865. 1820 Lektor der deutschen Sprache in Dorpat, seit 1827 in Dresden privatisierend. RN IV, 500 ff. NF II, 273 f. Album Academicum Nr. 614.

⁴⁾ Christoph Wilhelm Tottien, geb. 1795 in Mitau, gest. ebenda 1829. Studierte seit 1814 in Dorpat, seit 1815 in Berlin Medizin, 1827 Dorpater Dr. med., ließ sich in Mitau nieder. SG 1901 S. 192.

⁵⁾ Der Kameralhofsbeamte Johann Heinrich Tottien.

⁶⁾ Burchard Heinrich von Wichmann, geb. 1786 in Riga, gest. 1822 in St. Petersburg. Studierte in Jena, Heidelberg, Göttingen, Dorpat, wurde in St. Petersburg erst Lehrer der Geschichte und Statistik beim Pagencorps, dann Erzieher der Söhne des Herzogs Alexander von Württemberg, dann Sekretär und Bibliothekar des Reichskanzlers Grafen Romanzow, 1817 Gouvernementsschuldirektor in Kurland und begleitete 1818 die Söhne des Herzogs Alexander von Württemberg auf einer Reise nach Deutschland. RN IV, 503 ff. NF II, 274. Dannenberg S. 26 f. Album Academicum Nr. 414.